

Die Talebene im Rheintal umfasst etwa die Hälfte des Landes. Sie ist das eigentliche Landwirtschaftsgebiet des Fürstentums, da der Rest des Landes gebirgigen Charakter hat. In der Rheinebene sind die verschiedensten Übergänge von Sand, Torf, sandigem Lehm und Tonböden zu finden. Die Böden des rheintalseitigen Hanges bestehen aus Gehängeschutt, Moränenablagerungen und vereinzelt aus Löss. Geologisch gesehen ist das Gebiet äusserst vielfältig und wurde von den schweizerischen Geologen Blaser, Allemann und Schaetti unter der Leitung von Professor Cadisch von der Universität Bern eingehend durchforscht.

Die Gebirgszüge, die das Land in süd-nördlicher Richtung durchziehen, sind Ausläufer des Rhätikons. Vereinzelt im Tale steht der Eschnerberg mit 730 m Höhe, während sich der gebirgige Teil im Osten des Landes aus drei Hochtälern formiert. Diese Alpenwelt mit ihren gut ausgebauten Autostrassen bis auf 1600 m ist ein starker Anziehungspunkt für den Fremdenverkehr.

Das Fürstentum besteht aus elf Gemeinden und ist in die Wahlbezirke Oberland und Unterland geteilt. Oberland und Unterland sind geschichtliche, geographische und politische Begriffe, denn sie bildeten bis zur Vereinigung unter den Fürsten von Liechtenstein im Jahre 1719 durch Jahrhunderte selbständige Reichsherrschaften, sind durch eine weite Ebene voneinander getrennt und bilden die Wahlkreise für Wahlen und Abstimmungen. Das Oberland umfasst die Gemeinden Vaduz, Balzers, Triesen, Triesenberg, Schaan und Planken, während auf dem Gebiet des Unterlandes die Gemeinden Eschen, Mauren, Gamprin, Ruggell und Schellenberg liegen. Hauptort des Landes ist Vaduz; dort befindet sich der Sitz des Landesfürsten, der Regierung und der anderen Behörden.

Die Amtssprache im Fürstentum Liechtenstein ist Deutsch. Die Bevölkerung spricht jedoch einen alemannischen Dialekt, der von Gemeinde zu Gemeinde gewisse Schattierungen und Eigenheiten aufweist. Eine besondere Mundart hat sich in der Gemeinde Triesenberg erhalten, wo immer noch Walser-Dialekt gesprochen wird (die Triesenberger stammen von Auswanderern aus dem Kanton Wallis/Schweiz ab, die sich gegen Ende des 13. Jahrhunderts in Triesenberg niedergelassen haben).